

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Sibirischer Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wochentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf. Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Palzettel oder deren Raum, Bekleben 25 Pf. pro Seite, 1 Belagerungsmark kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S. G. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 2.

Elbing, Freitag

3. Januar 1890.

42. Jahrg.

## Bestellungen

auf diese Zeitung pro 1. Quartal 1890 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

## Neues aus Ostafrika.

Die Expedition des Herrn Dr. Karl Peters ist, wie aus Zanzibar vom 30. Dezember telegraphisch wird, nicht niedergeworfen, befindet sich vielmehr, nach in Zanzibar eingelaufenen Meldungen, auf dem Marsche zwischen dem Kenia-Gebirge und dem Varingo-See. Der Varingo-See liegt nordwestlich vom Kenia-Gebirge etwa auf dem halben Wege von der Ostküste bis zum Albert-Nyanza-See. Die obige Meldung giebt nicht an, auf welche Quellen sie sich stützt, und deshalb ist vor der Hand nicht ersichtlich, ob es sich nur um Gerüchte unter den Eingeborenen oder um authentisch beglaubigte Nachrichten handelt.

Der erwähnte Araberchef Bwana Heri (auch Bwana Heri), der mit 6000 Streikern zu einem Angriff auf die Deutschen bei Kanganai gerufen sein soll, ist, wie aus dem letzten Weißbuch über Ostafrika ersichtlich, der frühere Wali von Saadani, dessen Shamba bei der „Eroberung“ dieses Ortes am 6. Juni angezündet wurde und auf dessen Besitzung sich der größere Theil der dortigen Ausflüchtigen geflüchtet hatte. Der jetzige Anführer der Kriegsschaar gegen die Deutschen ist also ein ehemaliger Beamter des Sultans von Zanzibar, der die Gewalt zu verwalten im Begriffe steht, die ihm von deutscher Seite angethan worden ist. Man mißt es dem Einfluß Bwana Heri's bei, daß Saadani sich wiederholt auslehnte und beschossen werden mußte. Daß aber sein Name neben demjenigen Buschiri's als Führer des Aufstandes schon häufiger genannt worden wäre, haben wir nicht bemerkt. Außer in jenem Wischmann'schen Bericht vom Juni d. J. findet sich der Name Bwana Heri's in den amtlichen Darstellungen über den Aufstand nirgend erwähnt; es scheint also, daß das Beschwören Buschiri's ihn zu der Bedeutung gebracht hat, die er als Chef des Aufstandes den neueren Meldungen zufolge jetzt genießt.

Der schon erwähnte Brief des Lieutenants von Tiedemann, des Gefährten von Dr. Peters, an seinen Vater, den Regierungspräsidenten in Bromberg, ist „Odoboruchrová (zwei Tagereisen von Hamme), den 28. Sept.“, datirt und am 5. Dezember von Lamu abgegangen. v. Tiedemann schildert hauptsächlich den unfähigen Dursch und die Strapazen, die er und Peters auf der Reise durch die wasserlose Steppe zu erdulden hatten, und den Aufenthalt bei den Wagalla und dem Könige Iagos, welcher sich erst wenig entgegenkommend zeigte, aber schließlich v. Tiedemann und Peters sehr gut aufnahm. Bei Abgang des Briefes waren beide Reisende frisch und munter. Die Gänge war übrigens Ende September in der Residenz des Königs Iagos außerordentlich groß, 45 bis 50 Grad Celsius im Schatten. Auf der Rückseite des Couverts des v. Tiedemann'schen Briefes befindet sich von der Hand Ostar Borcherts folgende anscheinend am 1. Dezember geschriebene Bemerkung: „Auf dem Wege zu Dr. Peters und ihrem Herrn Sohn empfangen ich diesen Brief. Durch einen sicheren Boten befördere ich denselben an die Küste und kommt er hoffentlich in Ihren Besitz. Ihrem Herrn Sohn, den zu sehen ich mich sehr freue, geht es, wie ich von dem Boten höre, sehr gut, ebenso wie Herrn Dr. Peters. Glauben Sie bitte nicht den Schauergerüchten.“ Ueber die Reise durch die Steppe schreibt Tiedemann mündlich: „Ich habe die Qualen des Durstes kennen gelernt, daß ich nicht mehr weit vom Wabasinum war, umgeben von Trägern, die, durch denselben Mangel während gemacht, murxten und drohten, bis mein Revolver knallte und sie im Zaume hielt. Wir hatten uns auf die Ravensteinische Karte verlassen, welche Odoboruchrová ganz nahelegend bei Massa bezeichnet, während in der That Massa kaum auf der Hälfte des Weges zwischen Iagos bis Odoboruchrová liegt. Wir hatten uns nicht auf einen Marsch durch die Steppe vorbereitet, wenigstens nicht auf einen Marsch, der sieben Tage lang durch eine wüstenähnliche Einöde führte, ohne daß man einen Menschen zu Gesicht bekam. Hätten wir nicht zwei Ochsen bei uns gehabt und an einem Tage eines unserer Kamelle geschlachtet, so wäre die Expedition zu Grunde gegangen, wie es vor uns mit zwei englischen dort geschehen ist. Jetzt sind wir durch und fühlen uns ganz wohl.“

Der Sultan von Sansibar schließt sich, nach einer Korrespondenz der „Fris. Btg.“ aus Sydney vom 23. November, immer mehr und mehr ab, er kommt gar nicht mehr nach der Stadt und sein Palast ist verödet. Daß in Folge dessen eine arge Wirtschaft herrscht, kann man sich ja denken, Alles geht drunter und drüber. Dieser Zustand kann nicht lange dauern

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 1. Januar.

— Disconterhöhung der Bank von England. Diejenigen, welche darauf gerechnet hatten, daß mit der Beendigung der Ultimoprolongation alle

Schwierigkeiten für die weitere und zwar aufsteigende Kursentwicklung beseitigt sein würden, sahen sich gestern bitter enttäuscht, als gleich zu Beginn der Börse eine Disconterhöhung der Bank von England und zwar um ein volles Procent gemeldet wurde. Der Londoner offizielle Bankdiscont beträgt nunmehr 6 pCt., ist somit der höchste in Europa. Eine derartige Thatsache ist allerdings geeignet, sehr ernste Bedenken hinsichtlich der nächsten Gestaltung des Geld- und Effectenmarktes hervorzurufen.

— Im nächsten Jahre soll in Berlin ein von London aus angeregter internationaler Vergarbeiter-Congreß stattfinden.

— Pastor Paulsen zu Kropff in Schleswig ist in seiner Trübsal gestärkt worden. Dreihundert Hausväter seiner Gemeinde haben ihn trotz seiner Verurtheilung zu sechs Wochen Haft wegen Beleidigung des Kultusministers v. Gopler versichert, daß er nach wie vor ihr unbegrenztes Vertrauen besitze.

— Der in Berlin anwesende v. d. Goltz Pascha hat sich bei seinen Bekannten über den Fortgang der reformatorischen Arbeiten in der Türkei in hohem Grade befriedigt geäußert. v. d. Goltz Pascha hofft auch die militärische Einteilung der Türkei in Landwehrbezirke nach deutschem Vorbilde, welche allerdings in ihrer Durchführung auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen mag, noch zu erlangen, seine zur Fortführung seines Werkes von der Türkei nachgesuchte fernere Abkommandirung ist von der Regierung bejahend in dem Sinne entschieden worden, daß v. d. Goltz noch zwei Jahre in der Türkei verbleibe. Seine Rückkehr würde demnach erst Ende 1891 zu erwarten sein, und an seiner Wiederanstellung in der deutschen Armee wird alsdann nicht gezweifelt.

— Der Reichstagsabgeordnete Friedrich Ludwig Deuschner (nat.-lib.) ist vorgestern Abend plötzlich im Alter von 65 Jahren verstorben. Er war Fabrik- und Nittergutsbesitzer in Glauchau.

— Von Emin Pascha ist bei dem Emin Pascha-Komitee ein aus Mitteln in Ostafrika vom 26. November datirtes Schreiben eingegangen, in welchem Emin seinen Dank für die Emin Pascha-Expedition des Herrn Peters ausdrückt.

— Die Schloßlotterie soll, wie das Komitee durch die Zeitungen melden läßt, in allen fünf Klassen innerhalb eines einzigen Jahres abgepielt werden. Die 200,000 Lose ergeben à 200 Mk. eine Einnahme von 40 Millionen Mk. Die 10,000 Gewinne, welche sich auf die fünf Klassen vertheilen mit 995, 379, 379 733 und 7514 Gewinnen, beanspruchen im Ganzen nur eine Summe von 27,400,000 Mk. Der Gesamtverlust der angekauften Grundstücke der Schloßfreiheit beläuft sich auf 4,900,000 Mk., d. i. 2000 Mk. für den Quadratmeter. Wo bleiben die übrigen 7,700,000 Mk.? Es geht aus den Mittheilungen nicht klar hervor, ob die Reichssteuer in der Höhe von 2 Millionen Mk. 5 pCt. des Nennwerthes der Lose) aus diesen 7,700,000 Mk. bestritten werden wird oder ob diese Steuer dem Preis der Lose noch zugeschlagen wird. Selbst wenn man das Erstere annimmt, so würden die Provisionen der Bankhäuser und Kollektoren bei der Lotterie 5,700,000 Mk. betragen, also eine noch höhere Summe erreichen als diejenige ist, welche für den Zweck der Lotterie, die Niederlegung der Schloßfreiheit übrig bleibt. Die Niederlegung der Schloßfreiheit soll im letzten Quartal des Jahres 1891 erfolgen, um im Frühjahr 1892 mit der Neuanlage des Platzes vorzugehen. — Weiter wird mitgetheilt, daß bei Aufstellung des Lotterienplanes der Grundsatz gegolten habe, „Alles zu vermeiden, was diese Lotterie als eine Konkurrenz für die Preussische Klassen-Lotterie erscheinen lassen könnte. Das schnelle Durchspielen und die Höhe der Loose entsprechen diesem Zwecke.“ — Unseres Erachtens unterliegt es keinem Zweifel, daß die Schloßlotterie der preussischen Klassenlotterie eine erhebliche Konkurrenz im Jahre 1890 bereitet, wenn auch die Schloßlotterie sich an weitere Kreise wenden wird als an diejenigen, welche gewohnt sind, in der preussischen Klassenlotterie zu spielen.

— Die Anträge betreffend Erhöhung der Gehälter der Postunterbeamten sind in den letzten Sitzungen des Reichstags vor der Verlegung mit den betreffenden Titeln an die Budget-Kommission verwiesen worden, so daß der Abschluß der zweiten Beratung des Etats nicht erfolgen kann, ehe über diese Anträge ein Bericht der Kommission vorliegt. Obgleich der Staatssekretär v. Stephan bei der Verlegung im Plenum den Antrag bekämpfte, verläutet, daß die Frage der Erhöhung der Unterbeamtengehälter durch einen Nachtrag zum Etat geregelt werden solle.

— Auch der geschäftsführende Ausschuß des konservativen Landesvereins für Mecklenburg konstatiert jetzt, daß das angebotene Kartell „von den Nationalliberalen bestimmt und rund abgelehnt ist.“ In Folge dieser Ablehnung, so heißt es in dem Schreiben des konservativen Ausschusses, „fordern wir unsere Parteigenossen nunmehr auf, zur bevorstehenden Reichstagswahl in allen Wahlkreisen konservative Kandidaten aufzustellen und die Wahlvorbereitungen rechtzeitig zu treffen.“

— Mannheim, 31. Dez. Der Delegirtenrat der Volkspartei war von 200 Vertrauensmännern besucht, darunter die Hälfte Landleute, welche einen gänzlichen Umchwung der Stimmung befürdeten.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 31. Dez. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad gemeldet wird, waren daseibst gestern Gerüchte über das Bestehen einer Ministerkrise verbreitet. Dieselben seien auf Differenzen zurückzuführen, welche zwischen der Regierung und der Regentenschaft wegen Rekonstruktion, des Staatsrathes entstanden seien und deren Auftragung ursprünglich noch gestern hätte erfolgen sollen aber nunmehr bis nach den Weihnachtsferien vertagt worden sei. — Der Kaiser hat eine achtzehntägige Hofrauer für die verstorbene Kaiserin von Brasilien angeordnet.

**Prag, 31. Dez.** Die altzeitschriftlichen Blätter veröffentlichen ein Communiqué, in welchem ausgeführt wird, daß nach den Resultaten der früheren Ausgleichsversuche der erste Schritt zu einer abermaligen Annäherung nicht von altzeitschriftlicher Seite hätte ausgehen können, ebensowenig hätte die Nationalpartei mit Rücksicht auf ihre Traditionen, sowie auf die schwerwiegenden Umgebungen, welche bis in die jüngsten Tage reichten, sich einer diesbezüglichen Einladung entziehen können. Gewiß würden die Theilnehmer an den Beratungen sich ihrer großen Aufgabe und der damit verbundenen Verantwortlichkeit, ebenso aber auch des ernstesten Momentes bewußt sein, daß sie kein Mandat hätten, Namens des Landtages zu sprechen, welchem allein die Beendigung des Streites durch seine Entscheidung zustehe.

**Wien, 1. Jan.** Bei dem heutigen Neujahrsempfange bei dem Ministerpräsidenten Tisza beehrte derselbe in seiner Antwort auf die ihm entgegengebrachten Glückwünsche das feste Zusammenhalten der Tripel-Allianz, welche den Frieden Europas sichere. Ungarn besonders habe den Frieden nötig, um die notwendigen Reformen in Sicherheit durchzuführen.

**Frankreich.** Paris, 29. Dez. Zwei hiesige Blätter, die Lanterne und das pornographische Echo de Paris, bringen heute die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland infolge eines Vergiftungsversuchs schwer erkrankt sei. Solchen Nachrichten französischer Blätter ist keine Bedeutung beizulegen und ich erwähne sie nur, weil sie abermals zu niederträchtigen Verleumdungen gegen die Deutschen in Rußland ausgenutzt werden. „Diesmal klagt man nicht die Nihilisten an,“ sagt die Lanterne, und das Echo de Paris ist noch deutlicher: „Wie immer klagt man auch die Nihilisten an, aber andererseits befehligt sich auch ein anderes Gerücht; wem würde, so fragt man sich, der Tod des Zaren nützen? Natürlich den Deutschen der baltischen Provinzen. Wer hat das größte Interesse an einem Regierungswechsel in Rußland? Das sind die Deutschen und die Deutschen der baltischen Provinzen.“ Wenn auch nichts anderes, so ist in diesen beständig wiederkehrenden Verleumdungen gegen die baltischen Provinzen doch die französische Blätter von den baltischen Provinzen nichts wissen und sich auch nicht um sie kümmern, so müssen diese Angriffe wohl von anderer, panslawistischer Seite ausgehen.

**Nizza, 31. Dez.** In dem italienischen Grenz-dorfe Reglis wurden drei französische Officiere von dem Pöbel mit Steinen beworfen und schwer verwundet.

**England.** London, 31. Dez. „Daily News“ tritt der Möglichkeit einer Reise des Sultans nach Berlin entgegen. Derselbe werde das Land nicht verlassen, da er den wachsenden Einfluß Chazim Osmans im Heere fürchte. — Gutem Vernehmen nach sind die Meldungen der Morgenblätter über eine ernsthafte Erkrankung Lord Salisbury's übertrieben. Derselbe hütet in Folge einer Erkältung das Zimmer, doch ist die Erkrankung nicht ernstlicher Natur.

**Rußland.** Petersburg, 31. Dez. Durch ein heute veröffentlichtes Geleze wird der Minister für Volkswirtschaften ermächtigt, das deutsche Gymnasium in Godingen (Rußland) binnen drei Jahren zu schließen und die der russländischen Mitterkeit für das Gymnasium bewilligte Regierungssubsidie von 1600 Rubel jährlich von Neujahr 1890 ab zurückzuführen. — Nach einem heute veröffentlichten Geleze sind denjenigen ausländischen Actiengesellschaften, welche die Erlaubniß nachsuchen, ihre Operationen in Rußland fortzusetzen und Handelspapiere für das laufende Jahr zu erhalten, solche auch für das künftige Jahr zu verabsprechen, wenigleich die Erlaubniß noch nicht ausgefertigt ist.

**Petersburg, 1. Jan.** Die „Neue Zeit“ bepricht die Ernennung der Bischöfe durch den Papst und konstatiert dessen persönlichen Geist. Die Regierung sowie das russische Volk seien immer sehr tolerant gegen den Katholizismus als Religion gewesen; die russischen Katholiken genossen dieselben Rechte wie die Protestanten, die Reformirten, die Armenier und Gregorianer. Dem Vatikan werde die Lösung der Bischofsfrage sicherlich Portbeile darbieten und als Beneficium dienen, daß der Papst in völliger Aufrichtigkeit handelte, als er das Prinzip der Einmischung der Geistlichkeit in die Politik tadelt.

**Portugal.** Lissabon, 31. Dez. Dem Carlos sprach die Absicht aus, Amerika zum Schiedsrichter zwischen England und Portugal anzurufen.

**Belgien.** Brüssel, 31. Dez. In heute Abend hier verbreiteten Plakaten werden die Grubenarbeiter aufgefordert, eine Lohnserhöhung von 15 pCt. mit einem Mindestbetrage von 4 Frcs. 50 Cts. pro Tag und 9stündige Arbeitszeit zu verlangen.

**Italien.** Rom, 30. Dez. Heute Abend 10 Uhr fand im Quirinal anlässlich des Jahreswechsels der Empfang der Mitglieder des diplomatischen Corps und ihrer Gemahlinnen statt, welchem auch der Kronprinz beehrte. Die Doyens der Botschafter und der Gesandten stellten hierbei dem Könige und der Königin ihre Kollegen vor; offizielle Neben wurden nicht gehalten.

Rom, 31. Dez. In der Allokation, welche der Papst in dem gestrigen Konsistorium hielt, sprach derselbe seine Befriedigung aus über die Errichtung von katholischen Universitäten in Washington, Ottawa und Freiburg. Um so größeren Schmerz verursachte ihm Italien, wo, wie jüngst ein im öffentlichen Leben stehender Mann erklärt habe, die Nachhabe unaufrichtig die Kirche und den Papst zu bekämpfen trachteten. Das Papstthum habe ein Recht auf die weltliche Macht, weil hierauf die Unabhängigkeit und die zur Ausübung der Pflichten notwendige Freiheit beruhten. Das neue italienische Strafgesetzbuch und das jüngst vorkte Geleze über die frommen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten seien eine Beleidigung der Geistlichkeit und eine Verletzung der Kirche. Die Priester seien von der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten ausgeschlossen worden, während die Frauen dazu zugelassen würden. Man habe gesagt, die Wohlthätigkeit müsse von Laien geübt werden, weil sie dann besser aufgenommen werde. Die Ungläublichen aber schämten sich, außerhalb der Kirche christliche Wohlthätigkeit in Empfang zu nehmen, weil es außerhalb der Kirche keine wahre Wohlthätigkeit gäbe. — In dem letzten geheimen Konsistorium hat der Papst 31 Erzbischöfe präkonisirt und zwar 5 Spanier, 8 Italiener, 6 Russen, 3 Deutsche, 1 Dalmatiner, 6 Franzosen, 1 Belgier und 1 Mexikaner. Ferner theilte der Papst mehrere bereits durch Breve erfolgte Ernennungen mit, darunter die des Mgr. Biagi zum lateinischen Patriarchen von Jerusalem und des Mgr. Walsh, von London nach Toronto (Canada) versetzt. Endlich hat der Papst dem Patriarchen von Jerusalem das Pallium bewilligt und den neu ernannten Kardinalen den Kardinalsrang verliehen.

Rom, 1. Jan. Am königlichen Hofe fand heute der Empfang der Deputation der Kammern, der Minister und der hohen Officiere statt. Der König dankte für die ihm dargebrachten Glückwünsche und erklärte den Deputationen des Parlaments gegenüber, er schätze sich glücklich, daß das neue Jahr unter besseren Aussichten beginne als jene gewesen, unter welchen das Jahr 1889 begonnen habe, da die Versicherungen der festen Absicht, den Frieden zu erhalten, von Seiten aller Nationen mehr denn je bekräftigt würden. Der König gab weiter seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Parlament in voller Harmonie mit der Regierung verfare, indem es letztere bei der Bekämpfung von Schwierigkeiten unterstütze und jedes Werk zu Ende führe, welchem sich die Regierung im Interesse des Landes widme.

Turin, 31. Dez. Bei einem Festbanket, welches der hiesige Verein der Industriellen zu Ehren des hier anwesenden Marineministers veranstaltete, besprach letzterer die Militärausgaben und äußerte dabei, es sei zu beklagen, daß die europäischen Verhältnisse einen so großen Druck auf ein Land wie Italien ausübten, welches nur bestrebt sei, in Frieden mit allen zu leben, und welches, nachdem alle seine Bemühungen der Erhaltung der Unabhängigkeit gesollten hätten, jetzt die Nothwendigkeit fühlte, sich ganz der wirtschaftlichen und sozialen Wiedergeburt zu widmen. Es sei zu wünschen, daß dieser Zustand sich zum Besseren wende. Der heftigste Wunsch, den er an diesem Tage aussprechen könne, sei der, daß der Zustand der Ruhe, wozu Italien gelangt sei, sich derart kräftige, daß bald der Tag kommen möge, wo es möglich werde, die das Land bedrückenden Opfer zu erleichtern. Die Regierung sei von der Pflicht durchdrungen, Alles zu thun, um diesen Tag möglichst bald herbeizuführen; dieselbe habe die feste Absicht dies Ziel zu erreichen.

**Serbien.** Belgrad, 31. Dez. Der neu ernannte türkische Gesandte Mahmud Nedim überreichte gestern dem Regenten sein Beglaubigungsschreiben.

**Rumänien.** Bukarest, 1. Jan. Der Senat nahm die Vorlage betreffend das Rekruten-Contingent pro 1890 an. Die Kammer lehnte die Amendements der Opposition ab und nahm den ersten Paragraphen des Entwurfs der Majorität an.

**Bulgarien.** Sofia, 1. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und England.

**Türkei.** Konstantinopel, 31. Dez. Ein kaiserliches Erde genehmigt das Geleze wegen des Sklavenhandels.

**Konstantinopel, 1. Jan.** Die „Agence de Constantinople“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die auswärtig verbreitete Nachricht, die Pforte habe an die Mächte ein Hindischreiben in Betreff der bulgarischen Anleihe gerichtet oder beabsichtige irgend welche diesbezügliche Schritte zu thun, durchaus unrichtig ist.

**Griechenland.** Athen, 1. Jan. In Folge der fortgesetzten Interpellationen in der Kammer wird das Budget nicht vor Neujahr votirt werden. Der Regierung sind zwei provisorische Zwölftel bewilligt.

**Amerika.** New-York, 30. Dez. Nach Nachrichten aus San Salvador ist dort eine auffällige Bewegung gegen die Regierung entstanden, der jedoch nur geringe Bedeutung beigelegt werde. Die Auf-

fründlichen befinden sich auf dem Rückzuge und würden von den Truppen verfolgt.

Washington, 31. Dez. Der Congress der See-User-Staaten hat heute die Arbeiten beendigt und sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

**Brasilien.** Uebermüdet von den Schlägen des Schicksals, denen er bisher mit der Ruhe des Philosophen Stand gehalten, ist Dom Pedro an der Leiche seiner Gemahlin ohnmächtig zusammengebrochen. 46 Jahre lang hatte die Tochter Franz I. von Neapel an seiner Seite geschaltet und gewaltet als sorgende Hausfrau, als treue Mutter und als Wohltäterin der Armen; nachdem der Thron ihres Vaters gestürzt war, blieb ihr Brasilien als einzige Heimath, aber die Wechselfälle der Politik berührten sie nur, sofern sie ihren Gatten und ihre Kinder, die Kronprinzessin Isabel und die vor einigen Jahren gestorbene Prinzessin Leopoldine, trafen. Donna Theresia gehörte zu den Frauen, von denen die Welt wenig redet; um so überraschender war die herbe Kritik, mit der sie bei ihrer Ankunft in Lissabon die Staatsumwälzung in Brasilien beurtheilte: „Niemand“, sagte sie, „werde ich diesen Republikanern die Hoheit verzeihen, mit der sie mich behandelt haben.“ Bei der gewaltigen Einschiffung der kaiserlichen Familie auf dem Lagoa hatte sie sich erkälte, die Aufregung, welche die Absetzung Dom Pedros mit sich brachte, mag einem alten Herzübel neuen Untergrund gegeben haben, und nach einer Darstellung soll ein Anfall der auch in Portugal herrschenden Grippe ihrem Leben den letzten Stoß gegeben haben. Dem kaiserlichen Wittwer begegnet ganz Europa, ohne Unterschied der politischen Ansicht und Meinung, mit jener Ehrfurcht des Mitleids, welche der schönste Trost der schuldlos Heimgegangenen ist. Selbst die republikanische französische Presse geht mit den brasilianischen Gewaltthätern scharf in's Gericht und einige Blätter machen sie gerade heraus für den Tod der Kaiserin als eines „politischen Opfers“ verantwortlich. Die Krönungsfeierlichkeiten in Lissabon haben durch das unerwartete Ereigniß eine jähe Unterbrechung erfahren; die Festvorstellung in der Oper, das Brunnmahl im Schlosse und die Truppenparade sind abgelaßt worden.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin**, 1. Jan. Morgens elf Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, welchem die Majestäten nebst Kindern, die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Hofstaat, die General-Flügeladjutanten, das diplomatische Corps u. bewohnten. Nachher fand große Defilécour im weißen Saale statt, worauf sich die Majestäten nebst Kindern zur Gratulation zur Kaiserin Augusta und den Großherzoglich Badischen Herrschaften begaben; Johann fuhr der Kaiser zur großen Parole auf dem Lichtofe des Zeughauses, woselbst eine kurze Ansprache an die kommandirenden Generale sämtlicher Armee-corps erfolgte. Nachmittags fand ein Familienbinnen statt.

— Der erste große Hofball im neuen Jahre findet, wie verlautet, am 15. Januar, statt.

\* **Breslau**, 31. Dez. Wie der „Bresl. Ztg.“ aus Trachenberg gemeldet wird, wird der Kaiser am Freitag Abend 6½ Uhr als Gast des Fürsten Habsfeld in Trachenberg eintreffen, wo eine große Jagd in Aussicht genommen ist. Die Rückreise seiner Majestät wird nach den bisherigen Bestimmungen am Sonnabend über Breslau stattfinden. Die Bürgergesellschaft Trachenbergs und die dortigen Vereine treffen Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang. Gegen 350 Fackelträger werden vom Bahnhofe bis zur Stadt Spalier bilden.

\* **Stuttgart**, 31. Dez. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Am heiligen Abend wurde die Königin von einem heftigen Anfälle von Influenza ergriffen. Glücklicherweise waren das Fieber und die damit verbundenen Kopf- und Gliederschmerzen nicht lange anhaltend. Die Wiedergenehung macht befriedigende Fortschritte. Selbstverständlich bedarf Ihre Majestät vorerst der größten Ruhe. Auch der König befindet sich seit zwei Tagen nicht ganz wohl; es haben sich wieder neuralgische Schmerzen gezeigt. Der König ist genöthigt, sich in seinen Gemächern zu halten; es findet daher morgen weder Neujahrsempfang noch offizieller Kirchgang statt.

\* **Dresden**, 1. Jan. Die Königin wird wegen Unpäßlichkeit an der heutigen Gratulationscour nicht theilnehmen.

\* **Petersburg**, 31. Dez. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über Unwohlsein des Kaisers Alexander sind vollkommen unbegründet. Se. Majestät befindet sich durchaus wohl.

\* **Madrid**, 31. Dez. Die Königin Regentin konnte wegen Unwohlseins der Einweihung des neuen Krankenhauses nicht beiwohnen.

— Die erste Gemahlin des Sultans Abdul Hamid überfandte, wie mehrere byzantinische Blätter melden, der Kaiserin Auguste Victoria ihr Porträt, welches von einer bekannten türkischen Malerin sul vero entworfen ist. Das Bild befindet sich in einem Rahmen von kostbaren Brillanten und wurde von einem Handschreiber des Padischah begleitet.

### Armee und Flotte.

— Die Patrontaschen der Infanterie und Jäger werden geändert; in welcher Weise, läßt die betreffende Kabinettsordre, die vom 12. d. Mts. datirt, nicht klar erkennen. Man ersieht aus ihr nur, daß eine Tasche vorn, die andere hinten getragen wird; die Anbringung der letzteren macht zugleich eine Aenderung des Tornisters notwendig. Die betreffenden Neuanweisungen und Aenderungen, erstere, soweit Mittel dafür verfügbar sind, sollen gleichzeitig mit dem Infanterieregiment 88 zur Einführung gelangen.

— Das 1. Garde-Dragoner-Regiment führt nach einer Bekanntmachung des „Armee-Verordnungsblatt“ fortan die Benennung: 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland.

— Durch Kabinettsordre vom 12. d. M. wird bestimmt, daß das Filial-Artilleriedepot in Kofel mit dem Schlusse des Jahres 1889 aufgelöst und daß dafür am 1. Januar 1890 in Allenstein ein Filial-Artilleriedepot des Artilleriedepots in Königsberg i. Pr. errichtet wird.

\* **Berlin**, 31. Dez. S. M. Kanonenboot „Itis“, Commandant Kapitän-Vizeleutnant Fischer, ist am 30. Dezember v. J. in Swatow eingetroffen und beabsichtigt am 4. Januar d. J. nach Hongkong in See zu gehen.

\* **Kiel**, 31. Dez. Vize-Admiral von Kall ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden.

\* **Berlin**, 1. Jan. S. M. Kreuzerfregatte „Trene“, Commandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, R. H., ist am 31. Dezember 1889 in Port Said angekommen und beabsichtigt am 18. Januar 1890 wieder in See zu gehen.

### Kirche und Schule.

\* **Zoppot**, 31. Dez. Unsere evangelische Kirchengemeinde war bisher bei dem Dorfe Kl. Kapz eingepfarrt. Obwohl diese Einrichtung sich bis jetzt gut bewährt hatte und der Pfarrer sowohl wie die Gemeinde sich dabei wohl befanden, ist doch von verschiedenen Seiten unserer evangelischen Gemeinde der Wunsch nach einem selbstständigen Pfarrer laut geworden. Die bezüglichen bei der königl. Regierung eingeleiteten Schritte hatten zur Folge, daß selbe sich dieser Ansicht zuneigte. Unter dem Vorst. des Herrn Konfistorialrath Koch fand nun gestern Nachmittag eine Versammlung der evangelischen Gemeinde-Eingeseßenen statt, in welcher nach einigen Besprechungen dem neu anzutretenden Pfarrer ein Jahresgehalt von 3000 Mk., welches im Laufe der Zeit nach einem noch zu bestimmenden Modus bis auf 4000 Mk. steigen soll, und ein Wohnungsgeldzuschuß von 600 Mk. bewilligt wurde. — Von den ca. 4500 Einwohnern Zoppots gehören 1700 der evangelischen Confession an; ihnen stehen in Kl. Kapz und den anderen zu dieser Pfarre gehörenden Ortschaften etwa 700 Evangelische gegenüber.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 1. Jan. In der Unterjuchungsache gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr wird noch mitgetheilt, daß wieder ihn außer der Krangel-Angelegenheit noch ein Betrugsverfahren wegen ausgegebener Gehaltsquittungen eingeleitet ist.

\* **Dirschau**, 1. Jan. Das scheidende Jahr hatte hier noch in seinen letzten Stunden zwei schwere Unglücksfälle zu verzeichnen. Im Zwielicht des Sylvesterabends übertrifft ein bei der Eisenbahn-Berwaltung ausbühlsweise beschäftigter, etwa 65 Jahre alter Mann, Namens B., das Geleise des Rangirbahnhofs. Einen schweren Geräthschaftskoffer mit sich führend, achtete er wenig auf seine Umgebung und hörte darum auch nicht das Näherkommen einer Rangirmaschine. Die Letztere erfasste den Unglücklichen und zermalnte ihn völlig, ehe der Lokomotivführer es hindern konnte. In ähnlicher Weise verunglückte fast zu derselben Zeit auf unserm Hauptbahnhofe der erst 19 Jahre alte Eisenbahnaushelfer R. Beide — der Greis und der Jüngling — haben selbstverständlich leider ihr Leben einbüßen müssen.

\* **Dirschau**, 31. Dez. Sämtliche hiesigen Fleischermeister lassen bei der Bürgerchaft eine Petition an den Herrn Oberpräsidenten circuliren, in welcher gebeten wird, den letzten Stadtverordnetenbeschluß, betr. den Neubau des Schlachthauses auf der Neustadt, für ungültig zu erklären, und die Bauangelegenheit nochmals zur Verhandlung zu bringen, und begründen die Petition damit, daß der Beschluß mit geringer Majorität gefaßt wurde.

[=] **Krojante**, 1. Jan. In unserer gegen 2000 Seelen zählenden evangelischen Gemeinde sind im verfloßenen Jahre 31 Paare getraut worden. Geboren wurden in der Stadtgemeinde 74, in der Landgemeinde 54 Kinder, zusammen 128 Kinder. Es starben in der Stadt 31, auf dem Lande 32, überhaupt 63 Gemeindeglieder. Erwägt man, daß die Durchschnittszahl der Geburten in den früheren Jahren 150 betrug, so ergibt sich, daß das verfloßene Jahr in Bezug hierauf einen Rückgang zu verzeichnen hat.

\* **Böben**, 30. Dez. Am 28. d. M. ließ sich der Brunnenmeister Biffem von hier in dem benachbarten Dorfe Tillik in einen Brunnen hinab, um denselben zu untersuchen. Dort hatten sich Gase angesammelt, in denen der Meister seinen Tod fand.

\* **Aus der Provinz.** In der vorigen Woche starb zu Gubzin im Kreise Flatow der katholische Pfarrer Johann Polachowski. Er war vormals Vikar an der „königlichen Kapelle“ in Danzig und Begründer des dort noch bestehenden katholischen Gesellenvereins. Im Kreise Flatow war er viele Jahre ein rühriger Leiter der „polnischen Bewegung“. Viele, die Wahlen betreffend Aufsätze in polnischen Blättern entkamen seiner Feder, wie jetzt von diesen Blättern zugestanden wird.

(!) **Viehmühl**, 31. Dez. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in Stelle des ausscheidenden Magistratsmitgliedes Gutsbesitzer Gerlach auf Eplingshöh den Gutsbesitzer Züchlaw auf Carlshof auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. Die königliche Regierung hat den Gemeindecassier Fröbe zum unbesoldeten Rathmann bestätigt und zwar auf 6 Jahre.

\* **Allenstein**, 31. Dez. Nach der diesjährigen Aufnahme des Personenstandes zur Klassensteuer-Voranlage für 1890—91 hat die Stadt Allenstein jetzt 18,162 Einwohner.

\* **Aus dem Regierungsbezirk Königsberg**, 30. Dez. Wie erst jetzt zuverlässig festgestellt, hat der in der Nacht vom 24. zum 25. Oktober d. J. eingetretene Schneefall in den staatl. Forsten des Bezirks einen Schneeebruch veranlaßt, und wird die Menge des gebrochenen Holzes auf über 12,000 Festmeter geschätzt. Betroffen sind vorwiegend die sechs Oberförstereien Kuduppen, Jablonen, Taberbrück, Viehmühl, Alt-Christburg und Wicherishof, von denen die vier letztgenannten Oberförstereien den meisten Bruch zu verzeichnen haben. Entsprechend der nordwestlichen Richtung des Windes ist der Bruch in einer 10—15 km breiten Zone von Heilsberg über Guttstadt und Viehmühl nach Rosenberg in Westpr. erfolgt. Hauptächlich sind Nadelhölzer heimgeführt und dabei vielfach Stangenhölzer gebrochen worden. Die gebrochenen Hölzer überschreiten nirgends die durch die Haunungspläne zum Abtrieb bestimmten Mengen.

\* **Königsberg**, 31. Dez. Bei dem jetzt abschließenden Kalenderjahre betrug die Zahl der in der hiesigen chirurgischen Universitätsklinik unentgeltlich Behandelten nahezu 8900; dazu kommen noch die Zahnoperationen, welche sich auf über 10,000 belaufen und die ebenfalls unentgeltlich bewirkt wurden. — Das Jahr 1889 ist für das hiesige Getreidegeschäft ein sehr trauriges gewesen, wie das aus folgendem Zahlenverhältnis sich ergibt; dem wir in Parantese das des vorigen Jahres hinzufügen, in welchem das Geschäft auch bereits im Rückgange stand. Es wurden an Getreide, Saaten u.: in Tonnen a 1000 kg aufgemessen: 1889 vom Inlande 39,887 t (1888: 168,396 t), vom Auslande 1889: 310,415 t (1888: 439,260 t). Abgemessen wurden binnenwärts 1889: 45,559 t (1888: 28,949 t) und fernwärts 1889: 332,639 t (1888: 578,220 t).

\* **Znoworaw**, 28. Dez. Gestern Nachmittag machte der erst seit drei Monaten hier ansässige, von Schilberg nach hier verzogene Zahntechniker H. Damsch in seinem Geschäftstloale durch Erschießen seinem Leben ein gewaltiges Ende. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen den D. in den Tod getrieben haben, den er sich gab, als gerade der Lehrling einen Kunden bediente.

\* **Gnesen**, 30. Dez. Die Section der Leiche der angeblich ermordeten Händlerfrau Zerudem (Kiwitt)

hat ergeben, daß die Verstorbene nicht infolge eines gewaltigen Todes, sondern durch einen Schlaganfall aus dem Leben geschieden ist.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

3. Januar: Etwas kälter, windig, wolfig, bedeckt, Niederschläge. Vielfach Nebel.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 2. Januar.

\* **Neujahrsmacht.** Unter dem Geläute der Glocken der Hl. Dreikönigen-Kirche hat das neue Jahr seinen Einzug in unsere Stadt gehalten, wie ein gern gesehener Gast mit Ungeduld erwartet und bei seinem Eintreten freudig begrüßt, gleichsam als ob man dadurch der Gesellschaft eines lästigen Gastes — und als solchen möchten wir das Jahr 1889 bezeichnen — überhoben würde. Der eigentliche Sylvesterrubel ist seit einigen Jahren im Rückgang begriffen und beschränkt sich im wesentlichen auf mehr oder weniger laute „Profit Neujahr“-Rufe, ein großer Vorzug gegenüber denjenigen Städten, in denen die Neujahrsmacht noch immer ein Gefolge von Ausschreitungen aller Art aufweist. Immerhin waren aber besonders die Hauptstraßen recht belebt und auch in den abgelegenen Straßen erhallten die üblichen Begrüßungen zum neuen Jahr. Von irgend welchen häßlichen Auswüchsen des Neujahr-Zubels ist uns, bis auf einige unten mitgetheilte Fälle, nichts zu Ohren gekommen. In der Ressource Humanitas fand der übliche Sylvesterbalk statt, an dem sich ca. 200 Personen theilnahmen. Nachdem die Ballgesellschaft den Beginn des neuen Jahres begrüßt und die übliche Gratulationscour beendet war, wurde unter Führung des Herrn Stadtrath Bernick, des Vorsitzenden der Casinogesellschaft, eine Polonaise durch die Festäle angetreten, worauf dann Herr Stadtrath B. im großen Saale in einer Ansprache des Umstandes gedachte, daß vor gerade 25 Jahren die Räume des Casino's zur Benutzung übergeben worden seien. Im Wiederhain fand das übliche Weihnachts- und Sylvestereß statt und auch in einigen anderen Vereinen wurde der Sylvestereß dem geselligen Vergnügen gewidmet.

\* **Stadttheater.** Als Neujahrsgabe bot die Direction dem Theaterpublikum eine Novität dar, den Schwank „Das Orakel“ von Bruno Köhler. Der Kern der Handlung ist folgender: Ein junges Mädchen beläuft in einer bei einem Vadeorte belegenen Grotte, in der ein wunderbares Orakel haufen soll, das Gespräch zweier Freunde, worin der eine, der Techniker Fernbach, seine materialistischen Ansichten über die Liebe entwickelt. Auf eine an das Orakel gerichtete Frage desselben, hinterläßt die Lauscherin bei ihrem Entweichen aus der Grotte auf einem Zettel die Antwort, daß er überhaupt keine Frau finden werde, bevor er seinen Character nicht geläutert habe. Gleichzeitig nimmt sie sich vor, das weibliche Geschlecht an dem Freuler zu rächen, indem sie ihn in sie selbst verliebt machen und ihm dann unter Spott einen Korb geben will. Fernbach, der bei seinen Bemühungen das Orakel auf Grund eines in der Grotte gefundenen Amuletts und einer Haarnadel ausfindig zu machen, auf verschiedene falsche Fährten gelangt, entdeckt endlich die Schreiberin des Zettels und kehrt den Spieß um, indem er ihr eine derbe Lection erteilt. Das Orakel, Elly Wohlgemuth, hat sich mittlerweile in Fernbach verliebt und kann, seitdem sie nach dieser Lection den Vadeort verlassen, keine Ruhe finden, bis der Zufall sie wieder mit Fernbach zusammenführt und dieler ihr seine Liebe geißelt. Diesen Kern umgeben alle möglichen nebenhässlichen Handlungen die dem Stück nicht immer zum Vortheil gereichen. Am schwächsten ist der erste Act ausgefallen, der zu langatmig gehalten ist; auch der zweite Act läßt noch an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Erwärmten können nur die beiden letzten Acte, die einige recht heitere Momente aufweisen. Die beiden ersten Acte wurden bei der gestrigen Vorstellung in loslöser Stimmung entgegengenommen, dagegen erzielten die beiden letzten einigen Erfolg, der mehr der Darstellung als dem Stücke zu Gute zu schreiben war. Die einzelnen Rollen waren gut besetzt und fanden im ganzen eine frische und natürliche Wiedergabe. Hervorragenden Antheil an dem Erfolge hatten Charlotte Berg (Elly Wohlgemuth), Julius Irwin (Fernbach), Emil Heuser (Thierarzt Henneberg), Max Hermann (Wohlgemuth) und Herr Director Mauthner (Hans Nedern).

\* **Theaternotiz.** Die lang erwartete „Madame Bonivard“, die schlagfertige Schwiegermama, wird sich nun morgen endlich auch dem hiesigen Publikum zeigen. Das Stück hat bekanntlich die ganze letzte Saison ununterbrochen am Wallnertheater das Szepter geführt und hat überall in Folge seiner überaus drastischen Effecte und komischen Situationen viel Beifall gefunden. Es dürfte dies eine der besten Schwank-Gaben sein, die das Bühnenrepertoire aufzuweisen hat. „Madame Bonivard“ hat deshalb bei uns erst jetzt ihre Premiere, weil erst jetzt die in dem Stücke beschäftigten Bühnenmitglieder vollständig wieder genesen sind und bei diesem Stücke eine schnelle Uebernahme der einen oder anderen Rolle ganz ausgeschlossen ist, da bereits vor 3 Wochen die zahlreichen Bühnenproben begonnen hatten. Wir versprechen uns einen recht amüsanten Abend.

\* **Personalien.** Der Erste Seminarlehrer Heidrich vom Schullehrer-Seminar zu Drülsburg ist in gleicher Eigenschaft an das Lehrerinnen-Seminar zu Posen versetzt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Drülsburg ist der bisherige Rektor der Bürgerknaben und Mittelschule zu Kolberg, E. Timm, als Erster Seminarlehrer ange stellt worden. Dem Domänenpächter, Ober-Amtmann Heinrich Leyerenz zu Breslin, Regierungsbezirk Danzig, ist der Character als Amtsath verliehen. Dem Gerichtsvollzieher Tilsner in Elbing ist bei seinem Uebertreten in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Der Gerichtsdiener und Gesangenaufseher Wendt in Neuenburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Der Igl. Baumeister Schmidt, der Erbauer des Dirschauer Winterhafens, ist nach Fertigstellung des Hafens von dort nach Danzig versetzt, um bei den Durchsticharbeiten thätig zu sein, und wird am 1. Januar nach Danzig überiedeln.

\* **Die kritischen Tage des Jahres 1890.** Auch für das anbrechende Jahr hat der Wetterprophet seine kritischen Bedenken bereits ausgesprochen, und wenn er die kommenden 365 Tage auch im Allgemeinen zur „schwächeren Klasse“ der kritischen Perioden rechnet, so sind sie doch keineswegs von drohenden Momenten frei. Falb's Kalender weist für das Jahr 1890 nicht weniger als 25 „kritische Tage“ auf,

welche sich folgendermaßen vertheilen: Erster Ordnung, also in ihrer Gefahr am stärksten und drohendsten, sind der 20. Januar, 19. Februar, 20. März, 31. Juli, 30. August, 28. September und 27. October. Zweiter Ordnung sind 9 Tage, und zwar der 6. März, 5. und 19. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. October, 12. November und 12. Dezember. Dritter Ordnung, d. h. am wenigsten gefährlich, treten der 6. Januar, 5. Februar, 18. Mai, 17. Juni, 17. Juli, 15. August, 14. September, 26. November und 16. Dezember auf. Unter den beiden letzten Rubriken sind der 12. Dezember der Tage zweiter Ordnung und der 17. Juni und 26. November derjenigen dritter Ordnung insofern zweifelhaft, als sie auch als Tage höherer Ordnung auftreten können. Im Allgemeinen sieht es also wiederum 25 Mal im neuen Jahre stark „windig“ für uns aus! Hoffen wir, daß uns das Schicksal gnädig bleibe!

\* **Am nächsten Dienstag** wird im Kaufm. Verein nach dem Vortrage Herr Musikdirector Pelz mit seiner ganzen Kapelle concertiren. Der sogenannte Weihnachts-Abend ist in diesem Jahre ausgefallen.

\* **Einführung.** Der Lehrer Wohl aus Meisterswalde, welcher an Stelle des Herrn Romich in den hiesigen Schuldienst gewählt ist, hat heute seinen Dienst hier angetreten. Derselbe ist zunächst bei der II. Knabenschule in Function getreten, wo seine Einführung in das Amt durch den Herrn Localschulinspector erfolgt ist.

\* **Gewählt.** In Stelle des verstorbenen Haushausaufsehers Hoffmann ist der bisherige Telegraphenbote Dicksch von hier zum hiesigen Magistrat erwählt und ihm diese Stelle von heute ab übertragen. Mit dieser Function ist auch die des Polizei-Gefangenwärters für weibliche Gefangene verbunden.

\* **Veretzung.** Herr Maschinenbau-Ingenieur der Kaiserl. Marine Reith, dessen hiesiges Commissionsorium mit dem 9. April d. J. beendet ist, ist von Danzig nach Kiel versetzt worden. An seine Stelle tritt der Maschinenbau-Ingenieur Köhn v. Jasky.

\* **Die Influenza.** Dieser unwillkommene Gast hat sich in Elbing außerordentlich schnell verbreitet. Seit den Weihnachtsfesttagen wurden viele hundert Menschen davon ergriffen, in einzelnen Familien ist keine Person, auch das Dienstpersonal, verschont geblieben. Ein großer Theil der Postunterbeamten ist an der Influenza erkrankt. Wie uns ein Krankenkostenarzt berichtet, ist die Zahl der Kranken seit Jahren nicht so groß gewesen, als gerade jetzt. Es wäre wünschenswerth, daß amtlichseits wahrheitsgetreue Berichte über den Krankenstand und den Verlauf der Epidemie veröffentlicht würden. Es ist überhaupt einem Jeden während des Herrschens der Epidemie der Rath zu ertheilen, sich vor jedem Temperaturwechsel thunlichst zu bewahren. Der Verkehr mit Influenzkranken ist ebenfalls zu beschränken, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Ansteckungsgefahr besteht. Ein Ueberheizen der Wohnungen ist ebenso wie das Ungeheißellassen einzelner in Benutzung befindlicher Räume zu vermeiden. Eine gleichmäßige Temperatur von 14 bis 15 Grad Reaumur ist am zweckmäßigsten. Beim Aufenthalt im Freien vermeide man möglichst, sich dem Winde auszuweichen. Ebenso ist das Einbringen kalter Luft durch den Mund in die Athmungsorgane thunlichst zu verhüten, man athme lieber durch die Nase und halte den Mund geschlossen.

\* **Die Altstädtische Töchterchule** hat heute den Unterricht auf drei Tage ausgesetzt, weil nicht nur ein beträchtlicher Theil der Schülerinnen, sondern auch mehrere Lehrkräfte an der Influenza erkrankt sind. In den Volksschulen ist die Zahl der erkrankten oder wegen Krankheit im Elternhause nicht erschienenen Kinder gleichfalls eine sehr große, in einigen Klassen erreicht sie ein Drittel.

\* **Vervollkommnung der Carpenter-Bremse.** Aus Camenz wird der „Schles. Ztg.“ unterm 27. d. M. berichtet: Vor einigen Tagen traf ein Probezug aus Breslau hier ein. Es handelte sich um die weitere Vervollkommnung der Carpenter-Bremse-Einrichtung. Der Zug war diesmal von einer großen Anzahl maschinens- und bautechnischer Ober-Beamten mehrerer Eisenbahn-Direktionen und anderer Fachmänner begleitet. Die von dem bei der Eisenbahndirection Breslau beschäftigten Eisenbahn-Bau-Inspektor Brüggemann erfundene Einrichtung soll sehr erhebliche Erfolge in Bezug auf die Erhöhung der Betriebsicherheit geliefert haben.

\* **Zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis** bringt uns das Jahr 1890. Bei uns wird hiervon nur die erste Sonnenfinsternis sichtbar sein. Dieselbe ist eine ringförmige und ereignet sich am 17. Juni Vormittags.

\* **In letzter Zeit** ist es mehrfach vorgekommen, daß Rückfahrkarten von dem Schaffnerpersonal bereits auf der Hinfahrt irrthümlich an der für die Rückfahrt bestimmten Seite durchlocht worden sind und daß die Inhaber solcher Karten in Folge dessen für die Rückfahrt eine neue Karte haben lösen müssen und auch unangenehme Weiterungen ausgeübt waren. Mit Rücksicht auf diese lästigen Vorkommnisse hat die königliche Eisenbahndirection in Berlin das Zugpersonal streng angewiesen, die Karte dem Zugführer zu übergeben, der sie dem diensthabenden Stationsbeamten einer Unterwegs- oder der Zielstation vorlegt. Die Gültigkeit wird von diesem nöthigenfalls durch Aufkleben eines Zettels mit dem Vermerk: „Unrichtig durchlocht; ist noch zur Rückfahrt gültig“, wiederhergestellt.

\* **Unglück.** Ein entsetzlicher Unglücksfall auf dem Haff ereignete sich in voriger Woche in der Nähe von Haffstrom. Auf den dortigen Wiesen wohnt in einem alleinstehenden Hause der Wärter Graf nebst Familie. Kürzlich nun war der Mann mit seiner Frau nach Königsberg zum Markte gesehen und beide traten die Rückreise an, und zwar über das zugefrorene Haff per Schlitten, welchen die Eheleute mit sogenannten Bitten vorwärts schoben — eine sehr bequeme, schnelle und beliebte Art des Reisens im Winter. Der Schlitten bewegte sich mit großer Schnelligkeit vorwärts. Es dunkelte schon, als plötzlich der Schlitten an eine offene Stelle kam, und in das Loch hineinfiel. Mann und Frau ertranken. Ihre Leichen, welche Spuren eines verzweifelten Todeskampfes trugen, fand man am anderen Tage ertrart vor. Die Ertrunkenen hinterlassen fünf Waisenkinder, von denen das älteste zwölf Jahre alt ist.

\* **Jagd-Kalender** für den Monat Januar 1890. Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildfäher, Rehböcke, Hasen, Muer- und Birkwild, Fasanen-Fähne und -Hennen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schneepfen, Sumpfs- und Wasserhühner. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Aikeln, Rehfäher, der Dachs, Rehbühner.

\* **Zur hiesigen städtischen Krankenstiftung** war ultimo November ein Bestand von 35 Kranken (25

männl., 10 weibl.) Zugang pro Dezember 58 Kranke (38 männl., 20 weibl.), Abgang 50 (33 männl., 17 weibl.), von denen 46 genesen entlassen und 4 gestorben sind. Es bleiben ultimo Dezember im Bestande 43 Kranke (30 männl., 13 weibl.)

\* **Zu das städtische Wylshaus** sind im verfloffenen Monate 21 Personen neu aufgenommen, wogegen 2 zur Entlassung gekommen sind.

\* **Polizeiliches.** Auf dem Inn. Mühlendamm und in der Sonnenstraße wurden in der Sylvester- und Silvester-Nacht verschiedene Fensterheben von der Straße aus ermittelt. In einem Falle sind die Thäter bereits ermittelt. Ferner fand vorgestern Abend an der Ecke der Langen Hinterstraße und des Alten Markt zwischen mehreren jugendlichen Arbeitern eine solemne Prügelei statt, wobei der Haupttäter von einem Polizeibeamten abgefaßt und verhaftet wurde.

\* **Blinder Lärm.** Die von uns bereits in der vorigen Nummer dieses Blattes erwähnte Maximierung der Feuerwehr, welche am Sylvestertage gegen 4 Uhr Nachmittags nach dem Hause Lange Hinterstraße 28 erfolgte, beruhete auf blindem Lärm.

## Strassammer zu Elbing.

Sitzung vom 2. Januar.

Der frühere Postgehilfe Ad. Rud. Göhrke aus Poppo, am 6. November 1886 vereidigt, ist beschuldigt, sich gegen § 354 des St.-G.-B. vergangen zu haben, indem er in der Nacht zum 11. November 1887 auf dem Postamt zu Christburg eine Kiste geöffnet haben soll. G. will aus Neugierde gehandelt haben. Aus der geöffneten Kiste soll aber auch Geld verschwunden sein; der Verschluß derselben war sehr mangelhaft und sollen auch andere Beamten damit zu thun gehabt haben. Der Verteidiger Rechtsanwalt Stroch beantragte aus diesem Grunde Freisprechung, auf die der Gerichtshof auch erkannte. — Der Arbeiter Carl Schrade von hier wird überführt, im Dobrick'schen Locale den Arbeiter Seidler mit einer Flasche Mißhandelt und körperlich verletzt zu haben. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß. — Der Stellmacher Gustav Janowski aus Stuhm hat gegen ein früheres Urtheil des Schöffengerichtes, welches wegen versuchten Falschdiebstahls auf 1 Woche Gefängniß lautete, Berufung eingelegt; dieselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Ferdinand Differt von hier, 10 Mal vorbestraft und der, weil er der früheren Verurteilung nicht gefolgt war, polizeilich sistirt werden mußte, ist beschuldigt, am 29. Mai eingeschlagenes Holz aus dem Walde von Fr. Köbber gestohlen zu haben. Bei dem Diebstahl scheinen noch mehrere Personen theilhaftig gewesen zu sein. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß. — Der Knecht Johann Viehschlaf und Arbeiter Simon Nowak sind beschuldigt, in der Nacht vom 16. Juli dem Kuhmeister Schwaan in Trankwitz mittelst Erbrechen eines Schranke 100 M. gestohlen zu haben. In dem Schranke befanden sich in einem Beutel etwa 300 M., von denen die Einbrecher nur 100 M. nahmen. Dieses Geld haben die beiden sich getheilt und sind nach Westfalen geflohen. Viehschlaf erhält 9 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, Nowak als Fehler 6 Monate Gefängniß.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* In Angelegenheit der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. dürfte in absehbarer Frist ein neues Ausschreiben einer beschränkten Concurrenz ergehen, in welcher die in Betracht kommenden Plätze aufgeführt und zur freien Entscheidung der aufzufordernden Künstler gestellt werden sollen. Dieses Ausschreiben soll jedoch nicht einen Wettbewerb veranlassen, vielmehr sollen die aufgefordernten Künstler reichlich entschädigt werden, wogegen ihre Arbeiten Eigenthum des Reiches würden. Ueber den auszuführenden Plan würden dann die gesetzlichen Factoren entscheiden.

\* Felix Dahn hat seinen Verehrern zu Weihnachten neue Gaben seiner dichterischen Kraft bescheert. „Weltuntergang“ und „Sivir“ (Weipzig, Breitkopf und Härtel) betiteln sich die neuen Dichtungen.

\* In London ist dieser Tage Frank Marshall, dramatischer Schriftsteller, Kritiker und Shakespeare-Forscher, im Alter von 49 Jahren gestorben.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* **Petersburg.** Ein Proceß von ehrwürdigem Alter. Hat der „Grafsdanin“ recht, so wurde dieser Tage im Senat zu Petersburg ein Proceß verhandelt, der seit 500 Jahren geführt wird. Es handelt sich um eine Klage gegen die Stadt Kamenez-Podols wegen unrechtmäßiger Besitzergreifung von 1000 Dessiatinen Land, das Privat-Gutsbesitzern gehören soll. Dieser Proceß wird nun seit 500 Jahren geführt und ist noch unentschieden. Interessant soll der Anblick des Actenmaterials dieses Proceßes sein.

## Die Influenza.

— Noch zum Jahresabschluss hat die Influenza an vielen Orten einen bössartigen Charakter angenommen und die Zahl der Opfer, welche an dieser Epidemie gestorben sind, wird leider immer größer. Der Influenza zum Opfer gefallen ist am Dienstag eine in weiteren Kreisen Berlins bekannte Persönlichkeit, der Inhaber des Silberthron Freisengeßhäft in der Behrenstraße, Herr W. Weise. Derselbe erkrankte Ende voriger Woche an der Influenza, und am Montag verlag er dieser Krankheit. In der Umgegend Berlin hat die Influenza noch nicht viel nachgelassen, und in einigen Ortschaften und Städten, wie in Wittenwerder und Dranienburg, ist sie in verstärktem Maße aufgetreten, so daß daselbst, da die Krankheit sowohl unter Lehrern als auch Schülern herrscht, die Schulen nach Neujahr noch geschlossen bleiben. Auch die nach der Influenza auftretenden Nachkrankheiten haben in Berlin in sehr beträchtlichem Maße zugenommen. So sind in der zweiten Dezemberwoche gestorben je 23 an Kehlopfentzündung und chronischem Bronchialcatarrh, 70 an Lungenentzündung, 121 an Lungenlähmung und 25 an anderen Erkrankungen der Athmungsorgane. In der dritten Dezemberwoche vom 15. bis 21. sind nach ärztlicher Meldung gestorben: 37 an Kehlopfentzündung, 27 an chronischem Bronchialcatarrh, 122 an Lungenentzündung, 128 an Lungenlähmung und 10 an Brustfellentzündung. Zwar kommen Todesfälle an Brustkrankheiten in dieser Jahreszeit gewöhnlich etwas zahlreicher als sonst vor, aber dieses plötzliche Emporschnellen der Sterblichkeitsziffer ist doch wohl zu einem großen Theile der Influenza zuzuschreiben.

— Frä. Marie Baran, welche in den ersten Tagen des Jahres eine längere Gastspielreise von Berlin aus unternommen wollte, ist an der Influenza erkrankt.

— Auch in Frankfurt a. M. tritt die Influenza mit jedem Tage bestiger auf. Es giebt fast kein Haus, in dem nicht ein oder mehrere Erkrankte liegen. Die Aerzte und Apotheker haben alle Hände voll zu thun;

manche Aerzte haben täglich 40—50 Influenzkrante zu besuchen. Von bössartig verlaufenden Fällen hört man glücklicherweise noch nichts, indes nimmt die Epidemie Manchen gar arg mit. Gerade die stärksten Leute scheinen von der Seuche am heftigsten angegriffen zu werden.

\* **Wien, 31. Dez.** Der Postschaffner Brinz Neuß ist an der Influenza erkrankt. Gestern starben daran Oberlandesgerichts-Vizepräsident Keller, der Herrnhäuser Baron Härdil und Professor Rosenthal. Professor Rothnagel erklärt es für notwendig, daß Influenzkrante noch acht Tage nach der scheinbaren Genesung nicht ausgehen. Die Influenza ist in stetigem Wachsen. Der Landes-Sanitätsrath hat beschlossen, den Unterricht in sämtlichen Schulen Nieder-Österreichs bis zum 7. Januar zu sistiren, und zugleich das Ersuchen an den Bürgermeister gerichtet, Vorjorge für die Eröffnung eines Epidemie-Spitals zu treffen.

\* **Paris, 31. Dezember.** Baron Rothschild schenkte 100,000 Fres. für die Opfer der Influenza. — Der Postdienst in der Provinz wird durch die Grippe erschwert. Man hat sich an die Militärbehörden um Hülfsmannschaften gewandt. In Paris ist ein Fünftel der Briefträger erkrankt.

\* **Rom, 31. Dezember.** Allorts breitet sich die Influenza in geradezu erschreckender Heftigkeit aus. Mailand zählt mehrere tausend Kranke, in Genua ist die Epidemie in den Gefängnissen, in Venedig in verschiedenen Marinekasernen ausgebrochen.

\* **Dresden, 31. Dezember.** Die Influenza breitet sich immer weiter aus. Minister v. Kömmerich ist an derselben gleichfalls erkrankt. Der Oberbürgermeister hat sich ebenfalls in der Refonvaleszenz. Das Repertoire der Theater ist völlig gestört; die Hälfte der Mitglieder ist erkrankt.

\* **Madrid, 31. Dez.** Die Zahl der Influenzaerkrankungen in Barcelona hat zugenommen und beträgt gegen 52,000. Es kommen zahlreiche Todesfälle vor.

\* **Kopenhagen, 31. Dez.** Dem amtlichen ärztlichen Berichte zufolge hat die Influenza in der letzten Woche hier erheblich abgenommen, es wurden während der ganzen Woche nur gegen 3000 neue Erkrankungen gemeldet. Der Verlauf der Epidemie ist ein fortwährend gutartiger geblieben.

\* **Königsberg, 31. Dez.** Die Influenza hat in den letzten Tagen in unserer Stadt immer mehr und mehr zugenommen. Im Allgemeinen verlaufen die Fälle leicht und nur bei einzelnen Personen sind Erscheinungen schwerer Natur zu Tage getreten. Leider hören wir heute von einem Todesfall als mittelbare Folge der Influenza: ein Seher der „Spreußischen Zeitung“ hatte die Grippe kaum überstanden, als eine Lungenentzündung — wie sie häufig nach Influenza eintritt — den Kranken am Sonnabend ergriff, die seinem Leben innerhalb 36 Stunden ein Ende machte. Der Fall mahnt jedenfalls zur Vorsicht, die Influenza nicht leicht zu nehmen, die Krankheit vielmehr energisch und rationell sofort zu bekämpfen.

\* **Bukarest, 1. Jan.** Zahlreiche bisher nicht schwere Fälle von Influenza werden hier konstatiert. Die Zahl der in der Garnison an Influenza Erkrankten betrug gestern Abend 1557.

\* **London, 1. Jan.** Die Krankheit, welche Lord Salisbury 2 Tage ans Bett fesselte, war Influenza. Der Leibarzt der Königin Dr. Jenner war zur Konsultation zugezogen worden. Das Befinden des Patienten bessert sich langsam, doch muß derselbe noch das Zimmer hüten. — Ein unbekannter Wohlthäter überweist dem Vorstande eines hiesigen Hospitals 100,000 Pfund zur Gründung eines Sanatoriums für genesende Patienten der Londoner Hospitäler.

## Bermischtes.

\* **Zossen, 30. Dez. (5 Kinder an Diphtheritis gestorben.)** Durch ein tieftragisches Geschehniß ist das Glück einer hiesigen Familie durch die am Ort herrschende „Diphtheritis-Epidemie“ zerstört worden. Nachdem bereits vor etwa 7 Wochen zwei erwachsene Töchter von der tödtlichen Krankheit ergriffen und binnen kurzer Zeit derselben erlegen waren, starb am 18. Dezember eine dritte Tochter gleichfalls an der Diphtheritis. Am 21. d. Mts. fand die Beerdigung des jungen Mädchens statt und als die tiefgebeugten Eltern nach kurzer Zeit von dem Begräbnisplatz zurückkehrten, fanden sie auch ihre letzten beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen an der Diphtheritis auf's Heftigste erkrankt, um zwei Tage darauf zu sterben. — Die unglücklichen Eltern, die binnen wenigen Monaten ihre sämtlichen Kinder verloren, sind der Verzweiflung nahe.

\* **Newyork, 31. Dez.** In Huron (Michigan) brach in einem Wohnhause Feuer aus, wobei die ganze aus 11 Personen bestehende, vom Balle zurückgekehrte Familie in den Betten verbrannte. — In Westvirginien, unweit der weißen Schwefelquellen, stürzte ein Personenzug vom 190 Fuß hohen Waldhamm herab. 10 Personen sind todt, 25 schwer verletzt.

\* **Kopenhagen, 31. Dez.** Der hiesige Hafen ist bis jetzt eisfrei.

\* **Würzburg, 29. Dez.** Eine Belohnung von 30 M. hat der „Unterfränkische Thierschutzverein“ für diejenigen ausgesetzt, welcher ihn den Aufenthalt des Dienstknechtes Christof Gumbmann aus Mitteldorf mittheilt. Derselbe war bei einem hiesigen Kutcher in Dienst und hat einem Pferde die Zunge abgeschnitten, weil es diese immer zum Maul heraushängen ließ.

\* **Drel, 23. Dez.** Wölfe und Bären haben sich in einzelnen Kreisen des Gouvernements Drel mit Beginn des Frostwetters in solcher Menge eingefunden, daß die Bevölkerung außerordentliche Maßregeln ergreifen mußte, um ihre Hausthiere vor den Unholden zu schützen. Im Laufe dieses Jahrhunderts sind im Gouvernement Drel Wölfe sehr selten, Bären fast gar nicht bemerkt worden.

\* **Tort, 30. Dez.** Einen schrecklichen Ausgange nahm ein Hochzeitsfest, das vorgestern in der Fruchtstraße begangen wurde. Als die Mutter der Braut Abends das Hochzeitshaus verließ, öffnete sie in der Meinung, sie hätte die Hausthür bereits erreicht, eine Thür und trat hinaus. Sie hatte jedoch im ersten Stockwerke die Balkenthür geöffnet — an dem neuen Hause fehlt noch der Balcon, nur die eisernen Träger sind angebracht — und war zur Erde gestürzt. Sie starb auf der Stelle in Folge eines Schädelbruchs.

\* Ein eben so trauriger als tragikomischer Fall ärgsten Aberglaubens wird der „Wes. Zig.“ unter der Versicherung absoluter Wahrheit aus dem Dorfe Alten-Botheim mitgetheilt. Ein Bauer daselbst, ein alter Mann von einigen 60 Jahren, schnitt sich beim Futter schneiden mit dem Messer der Maschine mit einem Auck zwei Finger der linken Hand ab, so daß die Bändergelenke mit den Futterstopfen auf die Erde fielen. Anstatt nun die Fülle eines Arztes sofort in Anspruch zu nehmen, verfallt unser Bauer auf ein angeblich eben so sicheres und unfehlbares als billiges Heil- und Sympthiemittel: er hängt die beiden ab-

geschnittenen Finger in den Rauchfang mit der ausgesprochenen Absicht und in dem festen Glauben, daß hierdurch die Wunden der abgeschnittenen Finger in kurzer Zeit nicht nur heilen, vielmehr die abgeschnittenen Finger auch wieder herborkommen würden! Und nun läßt der dumme Michel mit seinen Fingertümpfen und Schmerzen herum, während die abgeschnittenen Finger im Schornstein hängen, und wartet und wartet, daß das Wunder geschehe und ihm wieder zwei neue Finger wachsen. Zu dem Aberglauben soll sich in diesem Falle auch noch die Wurzel alles Uebels, der Geiz gefellen. Der verunglückte Bauer soll ein Feind ärztlicher Honorare sein.

\* **Geeftenmünde, 30. Dezember.** In letzterer Zeit kommen mehrfach Häufchen von beträchtlicher Größe in der Nordsee vor. Erst kürzlich wurden durch den Fischdampfer „Präsident Herwig“ zwei Gale angebracht, von denen der größere eine Länge von 12 Fuß hatte, und vorgestern brachte der Fischdampfer „Nixe“ wieder einen Hai von gleicher Länge an, der mindestens einen Umfang von 6 Fuß hat und in der Nähe von Helgoland gefangen ist.

\* In London starb vorige Woche im Alter von 77 Jahren Madame Anna Caradori-Kreuer, eine hochgeachtete Opernsängerin. Sie wurde 1822 in Pest von italienischen Eltern geboren. Seit vielen Jahren lebte sie in größter Zurückgezogenheit.

\* **Paris, 29. Dez.** Vor einigen Tagen ist einem Auktionscommissar im Hotel Drouot ein recht erheiterndes Mißgeschick zugefallen. Er hatte eine Anzahl Kleider zu versteigern und entledigte sich, ehe er ans Werk ging, seines Ueberziehers und „Gutes. Als die Versteigerung beendet war, suchte er beide vergeblich, und es stellte sich endlich heraus, daß er beide im Eifer des Gefechts für einige Franken mitversteigert hatte.

\* **Erfchossen** hat sich, wie uns aus Hirschberg (Schlesien) geschrieben wird, daselbst der Regiments-Adjutant Premier-Lieutenant Werentin, Sohn des dortigen langjährigen Superintendenten. Die Veranlassung zum Selbstmord ist unbekannt.

\* **Naiba (Baiern), 31. Dez.** In einem hiesigen Gasthause vergiftete sich der Oberapotheker Karl Donner aus Hoftock mit Blausäure.

\* In Elberfeld ist am 28. Dezember die Leiche der in Bombay verstorbenen Frau des Landtagsabgeordneten Aug. Weyerbusch eingetroffen. Ein Leichentransport auf so weite Entfernung dürfte zu den Seltenheiten gehören.

\* **Guben, 1. Januar.** In der vergangenen Nacht ist das große Mittelgebäude und das Kesselhaus der Aktiengesellschaft für Hutfabrikation niedergebrannt. Der Betrieb ist theilweise gestört.

## Telegramme.

**Brüssel, 1. Jan.** Im königl. Schlosse zu Laeken brach heute Nachmittag gegen 2½ Uhr Feuer aus. Der König und die Königin befanden sich zu dieser Zeit im Brüsseler Schlosse, wo sie die Neujahrsglückwünsche entgegennahmen. Als die Meldung eintraf, wurde der Empfang abgebrochen und die Königin begab sich sofort nach Laeken. Das Feuer soll durch einen Fehler in der Heizvorrichtung des Offiziers-Saales im rechten Pavillon entstanden sein. Sämtliche Kunstsammlungen in dem Schlosse sind zerstört, die Gemächer des Königs jedoch erhalten. Die Prinzessin Clementine, welche mit ihrer Erzieherin beim Ausbruche des Feuers im Schlosse anwesend war, ist mit Mühe gerettet worden. Die Erzieherin wurde anfänglich vermißt, sie ist aber nicht verunglückt. Personen sind überhaupt nicht zu Schaden gekommen. Sämtliche Feuerwehreinrichtungen von Brüssel und den Vorstädten waren zur Brandstelle geeilt und sind noch mit den Löscharbeiten beschäftigt.

**Frankfurt a. M., 2. Jan.** Oberbürgermeister Miquel ist an der Influenza erkrankt, welche durch Hinzutreten von bronchitischen Affectionen verschlimmert ist.

**Zürich, 2. Jan.** Gestern Abend um 10 Uhr brach im Foyer des Theaters Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude zerstört wurde. Vom Publikum ist Niemand verunglückt; von den Dekorationen wurde nichts gerettet. Das anstoßende Staatsarchiv und das Regierungsgebäude blieben unversehrt.

**Rom, 2. Jan.** Gestern Nachmittag um 5½ Uhr, nach Beendigung des Empfanges im Quirinal, warf ein Individuum eine Büchse mit brennender Lunte vor dem Portal des Schloßes nieder und flüchtete dann eiligst. Ein Gensdarm drückte die brennende Lunte aus. Das Individuum wurde verhaftet und stellte sich als der dreißigjährige Sizilianer Tancred Vita heraus, der früher Student in Pisa, dann Präfect am Institut Machiavelli in Florenz war. Vita nennt sich Professor der Pädagogik und behauptet, das Gefäß enthalte nur eine ungefährliche Mischung von Petroleum und Firniß.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 2. Januar, 2 Uhr 25 Min. Nachm.  
Börse: Fest. Cours vom 31.12. 2.1.  
3½ pCt. Preussische Pfandbriefe 100,30 100,60  
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe 100,60 100,60  
Oesterreichische Goldrente 93,70 94,20  
4 pCt. Ungarische Goldrente 87,10 87,20  
Russische Banknoten 219,40 220,—  
Oesterreichische Banknoten 172,70 173,—  
Deutsche Reichsanleihe 107,40 107,50  
4 pCt. preussische Conjols 106,— 106,50  
Neufeldt Metallwaaren 133,90 128,25  
6pCt. Rumänier 106,30 106,30

### Produkten-Börse.

Cours vom 31.12. 2.1.  
Weizen April-Mai 196,— 202,50  
Juni-Juli 201,— 202,50  
Koggen höher.  
April-Mai 175,— 179,25  
Juni-Juli 177,20 —  
Petroleum loco 25,50 25,50  
Rüböl Januar 66,80 65,50  
April-Mai 63,60 63,70  
Spiritus 70er Jan.-Febr. 31,20 31,20

### Danzig, den 31. Dezember.

Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt. 100,50 Geld.  
3½ „ 96,00 Geld.  
(gehandelt an der Berliner Börse.)  
Weizen: Still. 100 Centner. Für bunt und hellfarb. inländ. — A., hellf. inländ. 185—186 A., hochb. und glasig inländ. — A., Termin Dezember-Januar 126pfd.

zum Transit 140,50 A., April-Mai 126pfd. zum Transit 144,50 A.

Koggen: Unver. Inländ. 164—165 A., russ. oder poln. zum Transit 111—113 A., Termin Dezember 120pfd. zum Transit — A., per April-Mai 120pfd. zum Transit 117,00 A.

Gerste: Loco große inländisch — A.  
Gerste: Loco kleine inländisch 150 A.  
Hafer: Loco inl. 154 A.

Königsberg, 2. Jan. (Von Bortatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Fester.  
Zufuhr: 40,000 Liter.  
Loco contingentirt 48,75 A. Geld.  
Loco nicht contingentirt 29,25 „  
Januar contingentirt 48,50 „ Brief.  
Januar nicht contingentirt 29,00 „

### Königsberger Productenbörse.

	30. Dez. R.-M.	31. Dez. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	180,50	179,50	niedriger.
Koggen, 120 Pfd.	158,50	158,00	matter.
Gerste, 107/8 Pfd.	134,50	134,50	unverändert.
Hafer, feiner	149,50	149,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,50	140,50	do.

### Spiritusmarkt.

Danzig, 31. Dez. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingent. 48,25 Ob., pro Januar-April contingent. 48,75 Ob., loco nicht contingent. 29,50 Ob., pro Januar-April nicht contingent. 29,00 Ob.

Stettin, 31. Dez. Loco ohne Faß mit 50 A. Consumsteuer 50,00, loco mit 70 A. Consumsteuer 30,70 A., pro Dezember 30,30 A., pro April-Mai 31,50.

**Zum Kurgebrauch** bei hartnäckigem Husten wie auch bei Lungen- u. Bronchialcatarrhen eignet sich kein Mittel besser als **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. u. XVIII. Derselben, in ihrer günstigen Wirkung unerreicht, sind in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel käuflich.

### FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker Georg Dallmann beilegen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel 1 M. bei Apotheker C. Kadtke und Haensler, Elbing.

### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

**S. Renée.** Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Verandt durch: W. H. Miedel, Frankfurt a. M.  
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoanslage.

**Farbige Seidenstoffe von 95 Pfg.** bis 12,55 p. Meter — glatt gestreift, karriert und gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Elbinger Standes-Amt.

**Vom 2. Januar 1890.**  
Geburten: Arbeiter Franz Kluth 1 Z. — Schneidermeister Anton Böhm 1 Z. — Böttcher Joh. Kalweit 1 S.  
Aufgebote: Klempner Rudolf Bäckera-Elb. mit Bertha Welsch = Elb.  
Sterbefälle: Eigenthümerfr. Sarah Albrecht, geb. Gau, 63 J. — Arbeiter Ferdinand Jüngling S. 2 M. — Arb. August Wudau T. 2 M. — Arb. Aug. Steffen T. 2¼ J. — Arb. Gottfried Ehlerz T. 8 M. — Arbeiter Johann Ruduski T. 1 J. — Tapissierw.-Hbl. August Klatt 62 J. — Fabrikarbeiter Wilh. Falkowski S. 2¼ J. — Kupfer-schmied Rudolf Sonntag 59 J. — Fleischermeister Richard Kuhn 45 J. — Arbeiter August Papproth T. 6 W. — Eigenthümerfrau Marie Elif. Adloff, geb. Hoppe, 68 J. — Arbeiter Carl Schmickel 55 J. — Maurergef. Joh. Hohenfeld T. 8 J.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Gertrud** mit dem Kgl. Hauptsteueramts-Assistenten und Secondelieutenant der Reserve Herrn **Kluth** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Elbing, im December 1889.

### Berger und Frau, geb. Pirsch.

Meine Verlobung mit Fräul. **Gertrud Berger**, ältesten Tochter des Herrn **Berger** und dessen Ehefrau, geb. **Pirsch**, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

### Kluth,

Hauptsteueramts-Assistent und Seconde-Lieutenant der Reserve im Inf.-Regt. No. 128.

### Gertrud Berger Hans Kluth Verlobte.

# Stadttheater in Elbing.

Freitag, den 3. Januar 1890:  
**Novität! Zum 1. Male Novität!**  
**Madame Bonivard.**  
 Schwank in 3 Akten von Alex. Briffon und Antony Mars. Deutsch von Emil Neumann.  
 Repertoirestück und sensationeller Erfolg von allen Theatern im In- und Auslande.  
 NB. Contractlicher Vereinbarung zufolge darf dieses Stück zu halben Preisen nicht gegeben werden.

**Liedertafel.**  
 Donnerstag: Probe.  
**Schoenecker'scher Gesangverein.**  
 Freitag, den 3. Januar cr., 8 Uhr:  
 Damen.

**Ortsverein des Gewerkevereins der Maschinenbauer.**  
 Sonnabend, den 4. Januar, Abends 8 Uhr.

**Appell!**

**Bekanntmachung.**  
 Bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks Elbing XL Nr. 97 Schulden halber hat sich in Betreff folgender Posten  
 a. Abtheilung III. Nr. 1, 20 Thaler 13 Sgr. 6 Pf. Vatererbe der sechs Geschwister **Jacob, Peter, Michael, Heinrich, Gottfried und Johann Jacob Gehrman** unverzinslich aus dem Erbverzeß vom 31. Juli conf. am 1. September 1801 ex decreto vom 29. März 1826  
 b. Abtheilung III. Nr. 2, 34 Thaler 18 Sgr., verzinslich zu 6 Prozent und 16 Thlr. rückständige Zinsen für die Frau Bürgermeister **Johanne Caroline Hennings**, geb. **Hoppe**, auf Grund der Schuldbekunde vom 20. Mai 1767 ex decreto vom 29. März 1826  
 Niemand gemeldet.  
 Diese im Mindestgebot liegenden Kapitalien sind vom Ersteher übernommen, 5 M. 41 Pf. Zinsen sind hinterlegt.  
 Auf den Antrag des Holzhändler **L. Lübeck** in Elbing werden die eingetragenen Gläubiger und diejenigen, welche von ihnen Rechte herleiten, aufgefordert, dieselben spätestens im Termin **den 28. April 1890, Vorm. 11 Uhr,**  
 Zimmer Nr. 12 geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen, die über die Forderungen gebildeten Urkunden für kraftlos erklärt und die Forderungen dem Antragsteller werden überwiesen werden.  
 Elbing, den 23. Dezember 1889.  
 Königlich-Ämter-Gericht.

**Der Gesangs-Komiker.**  
 Ausgewählte **Complets, Duette, Soloscenen** etc. mit Pianoforte-Begleitung.  
 23 Bände (Band 20—23 neu) à Band 1 M.  
 Inhaltsverzeichnis gratis und franco.  
**Vademecum für Dilettanten.**  
 Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten.  
 Von **Max Trausil.**  
 Geh. Preis 1 M. 20 Pf.  
 Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschengesellschaft.  
 10. Auflage.  
 Geh. Preis 1 M. 50 Pf.  
**Die Baugrednerkunst.**  
 Von **Gustav Lund.**  
 Mit Illustrationen.  
 Geheftet Preis 50 Pf.  
**C. A. Koch's Verlag, Leipzig.**

**Brustleiden**  
 jed., auch schwerst. Art, könn. noch radikal geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei m. Leidensbeschr. an P. Weidhaas, Dresden, wendet. Die am eign. Körper erprobte, behörl. gepörrte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen**  
 Bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel bei Elbing. Sie sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- u. Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Keiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- u. Nierenleiden. Ausfühliches in der Broschüre, der Beilage des Kiedricher Sprudels, gratis in allen Apotheken zu haben.  
 Kiedricher Sprudel-Pastillen.  
 Verlässliche Autoritäten bezeugen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Auswärtig-Heilmittel und taun deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt.  
 Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zu haben.  
 Depot: Apotheke zum goldenen Adler, Elbing, Fischerstraße 45—46.

**Pianos** für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

**Kein Geheimmittel!**  
 Seit 14 Jahren bewährt!  
 Oberstabsarzt, Phisikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel**  
 heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.50.  
 In C. Haubner's Engel-Apotheke Wien 1.  
**Haupt-Depot in Stettin:**  
**Sof- und Garnison-Apotheke.**

**Orientalische Teppiche.**  
 Durch billigen Einkauf in der Lage, echte alte Smyrna, Teheran, Kassa, Sultan, Portiären, sowie Gold- und Seidenstickereien, Waffen und Bronzen zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben. Provinz Aufträge franco zur Auswahl. Orientalische Teppich-Export-Agentur **Hamburg, gr. Bleichen 37.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

**Medicinal-Ungarweine**  
 Unter fortlaufender Controlle von Gerichtschemiker **Dr. C. Bischoff, Berlin.**  
 Direct von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für **Kranke und Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei  
**Carl Rehefeld, Elbing, General-Depot und Engros-Lager.**  
 Niederlagen in Elbing:  
 Herrn **A. Wiebe,**  
 » **Tiessen & Sudermann.**  
 In Pr. Holland:  
 Herrn Apotheker **Laserstein.**  
 Neben-Niederlagen werden zu günstigen Bedingungen vergeben.

**Der Unter-Pain-Expeller**  
 ist und bleibt das beste Mittel gegen Wicht, Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seidenleiden und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Veruche machen, wieder auf den allwährigen Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apotheke in Nürnberg.**  
 Soeben erschien in 2. Auflage: **Kurzer Leitfad** zur schnellen Erlernung: **mir und mich, Sie und Ihnen** richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark. **Friedrich Stahn, Berlin SW 48.**

**Von Valencia = Apfelsinen, Orig.-Kisten und à 50, 60, 100 und 120 Pf. p. Dutzend, Kaiser = Mandarinen empfang neue Sendung. Otto Schicht.**

**Neber Dombau-Geldlotterie.**  
**6261 Geldgewinne,** darunter **große Haupttreffer** v. 50,000, 20,000, 10,000 M. neben **vielen mittleren Geldgewinnen** — Keine Ziehungsverlegung. — **Loose à 3 Mk.** Porto und Gewinnliste versendet **S. Münzer, Breslau, Schweidnitzerstraße 8.**

**Wein- und Champagner-Flaschen**  
 kauft **Gustav Herrmann Preuss.**

**Wer Sprachen kennt, ist reich zu nehmen.**  
 Das **Meisterschafts-System** zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen **Geschäfts- u. Umgangssprache.**  
 Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.  
**Zum Selbstunterricht** von **Dr. Richard S. Rosenthal.**  
 Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lektionen à 1 M.  
 Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 M.  
 Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.  
 Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lektionen à 1 M.  
 Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.  
**Rosenthal'sche Verlagshandlung, Leipzig.**

**Amerik. electro-magnet. Sichtkissen**  
 p. St. 3 M., geg. Einsend. v. 3 M. 20 Pf. fr.  
**Amerik. electro-magn. Sichtpulver**  
 p. Schl. 1 M., geg. Einsend. v. 1,20 M. fr. ärztlich empfohlen gegen **Rheumatismus, Nervenkrankheiten** und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa **Otto Venzke, Dresden — Strehlenstr. 49b.**  
 Die Gewinnliste der dritten **Geld-Lotterie** für die Zwecke der deutschen Vereine vom **Nothen Kreuz** liegt bei uns zur Einsicht aus und ist verkäuflich für 20 Pfennige.  
**Exped. der Altpr. Ztg.**

**Der Unter-Pain-Expeller**  
 ist und bleibt das beste Mittel gegen Wicht, Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seidenleiden und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Veruche machen, wieder auf den allwährigen Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apotheke in Nürnberg.**  
 Soeben erschien in 2. Auflage: **Kurzer Leitfad** zur schnellen Erlernung: **mir und mich, Sie und Ihnen** richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark. **Friedrich Stahn, Berlin SW 48.**

**Einladung**  
 zur Betheiligung an der **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft**, welche ihre Teilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose beschafft, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Köln-Mündener 100 Thl. Serienloose, Haupttreffer 165,000 M. Jahresbeitrag M. 48.—, vierteljähr. M. 12.—, monatl. M. 4.— Prospekte versenden **Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M., Gshenheimer Anlage 14.**

**In meinem Colonialwaaren-Geschäft und Destillation findet ein Lehrling Stellung. R. Finneisen.**

**Ein Lehrling** für das Barbier- und Friseur-Geschäft kann sich melden bei **A. Gross.**

**Ein Haus** mit Garten ist zu verkaufen **Petrstraße 9a.**

**Kernfette Koshere Gänse** sowie **Gänseblut** Freitag früh zu haben **Große Hornmstr. 6.**

Vom 1. April cr. ist die **Parterre-Wohnung** **Speicherinsel, am Wasser 10,** zu vermieten. Näheres 1 Treppe im Comptoir.

**Eine Wohnung** von 4 Zimmern, helle Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten **Spieringstr. 16.**

**Johannisstraße 18, 2 Tr.,** ist 1 mah. Schreibekrätzer, Sopha und Tisch, Sessel, Spinde, 1 Matratzenbettgestell u. s. w. billig zu verkaufen.

**Amerikanische Glanz-Stücke**  
 von **Fritz Schulz jun. in Leipzig** garantiert frei von allen schädlichen Substanzen. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte** ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

**Königl. Preuss. Staats-Lotterie.**  
 Zur Hauptziehung vom **14. Januar bis 1. Febr. 1890** incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000, 2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5,000, 1050 zu 3,000 u. u. empfehle ich Antheile von in meinem Besitz befindl. Orig.-Loosen: 1/4 M. 55, 1/8 M. 27,50, 1/16 M. 14, 1/32 M. 7,50, 1/64 M. 4. (Listen 40 Pf.)  
**Rob. Th. Schröder, Stettin (Bankgeschäft, errichtet 1870).**

**Hypotheken-Darlehen**  
 in beliebiger Höhe kündbar oder unkündbar vermitteln **Danzig — Uhsadel & Lierau.**

**Deutsche Zeitung**  
 billigste illustrierte Volks- u. Familien-Zeitschrift. In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschritte). **Abonnements-Preis mit M. 1.—** vierteljährlich. Post-Zeitungs-Catalog: **Deutsches Reich Nr. 1640, Bayern Nr. 228.** Direct von unserer Expedition bezogen **Mark 1,30** per Quartal. Adresse: **„Deutsche Zeitung, München.“** Probenummern gratis und franco.  
 Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstückes gilt die Einsendung der Post- oder Buchhandlungs-Quittung. — Directe Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

**Die Wohnung**  
 2 Treppen hoch, im Hause der St. George-Brüderschaft, ist vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Näheres bei **Johs. Augustin.**  
 Heilige Geiststraße Nr. 24 ist die **erste Etage** zu vermieten. Cor. Dyck.  
 Unsere geschätzten Correspondenten und Mitarbeiter bitten wir, uns sofort die Liquidationen zu übersenden.  
**Exped. d. „Altpr. Ztg.“**

**Elbinger Eisenbahn-Fahrplan.**  
**Ankunft.**  
 Von Dirschau: 6,34 Vm., 7,51 Vm., 9,44 Vm., 10,44 Vm., 3,34 Vm., 6,11 Vm., 6,50 Vm., 10,38 Vm.  
 Von Königsberg: 4,02 Vm., 6,40 Vm., 11,35 Vm., 12,17 Vm., 3,42 Vm., 7,45 Vm., 9,50 Vm., 10,42 Vm.  
 Von Mohrungen: 6,07 Vm., 10,18 Vm., 3,42 Vm., 6,43 Vm.  
**Abfahrt.**  
 Nach Dirschau: 4,07 Vm., 6,28 Vm., 11,41 Vm., 12,23 Vm., 3,52 Vm., 7,17 Vm., 7,51 Vm., 9,55 Vm.  
 N. Königsberg: 6,37 Vm., 7,54 Vm., 9,47 Vm., 10,50 Vm., 3,41 Vm., 6,14 Vm., 10,43 Vm.  
 N. Mohrungen: 6,22 Vm., 11,25 Vm., 3,41 Vm., 7,20 Vm.  
 NB. Die fett gedruckten Züge sind Courierzüge.